

## Unternehmenskultur beim BFW – eine Debatte um Werte



Thomas Meier

Ausgelöst von der Überlegung, wie wir anders sein können als die Anderen – make a difference – haben wir uns schon frühzeitig mit dem Thema Werte und Unternehmenskultur beschäftigt und es für uns als Verband für gut befunden. In der Diskussion um Werteverfall und Moral – vor allem in unserer Branche – war schnell klar, dass es dabei um sehr viel mehr geht. Es geht darum, dass sich Menschen – Führungskräfte des BFW – konstruktiv und kritisch mit sich selbst und dem Verband auseinandersetzen und sich so mit ihm identifizieren.

Bin ich also mit Herz und Verstand dabei? Oder ist es nur wichtig, dass auf meiner Visitenkarte „Vorstand des BFW“ steht? Diese Werte für den Verband festzulegen, ist ein interessanter, ja spannender Prozess. Was heißt beispielsweise: Wir stehen zu unseren Aussagen und handeln verbindlich danach!

Wir arbeiten nicht an Problemen, sondern an Lösungen! Die Mitglieder des Verbandes sind der Verband! Oder: Nehmen und Geben halten sich die Waage!

### Meinungen zur Wertediskussion gefragt!

Bei unseren Gesprächen im erweiterten Vorstand haben wir gemerkt, dass man in der Auseinandersetzung mit diesen Thesen viele Probleme unter einem völlig anderen Blickwinkel betrachtet und ein Wir-Gefühl entsteht. Genau das ist das Spannende an dem Entwickeln eines solchen Wertesystems, das in ein WerteManagementSystem (WMS) für den Verband münden soll.

Darüber wollen wir, liebe Verbandsmitglieder, mit Ihnen ins Gespräch kommen. Das geschieht auf den großen BFW-Veranstaltungen wie jetzt zur Tagung des LV Nord. Aber auch in der BFW-AKTUELL soll sich die Debatte zu einzelnen Thesen und den daraus erwachsenden Handlungsgrundsätzen wi-

derspiegeln. Dazu ist Ihre Meinung gefragt! Ich bin überzeugt: Aus dem Nebeneinander kann ein Miteinander werden. Und dieses Miteinander – also das aktive Gestalten und Leben dieser Werte – wird dann zur Unternehmens- oder besser Verbandskultur. Kultur ist Summe der gelebten Werte. Sie ist ein dauerhafter Prozess, der von den Menschen – Mitgliedern, Vorständen und Landesbeauftragten – ständig frischen Sauerstoff zugeführt bekommt.

### Handlungsgrundsätze für die Praxis entwickeln

Die vom erweiterten Vorstand für den Verband erarbeiteten und den Mitgliedern vorgestellten Werte sind interessanterweise auch deckungsgleich mit den Werten derer, die sie erarbeitet haben. Und das ist gut so. Nur mit einer großen gemeinsamen Schnittmenge ziehen wir an einem Strang.

Doch Werte allein sind nicht alles. Es gilt, daraus für die Praxis, für den täglichen Umgang miteinander, Handlungsgrundsätze zu entwickeln. Sie sollen beispielhaft unser Tagwerk widerspiegeln und zum anschaulichen Leitbild werden.

Ihr Thomas Meier, Präsident des BFW

## WEG-Novelle schnell verabschieden!

Aus dem offenen Brief der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft BSI an den Rechtsausschuss des Bundestages

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, anlässlich der öffentlichen Anhörung des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages zur Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes vertrat Professor Dr. Bub als geladener Sachverständiger unter ausdrücklichem Hinweis auf eine von Prof. Dr. Merle dem Ausschuss übermittelte Stellungnahme die Auffassung, vor der weiteren parlamentarischen Behandlung und möglichen Verabschiedung des Gesetzesentwurfes erst einmal eine ausführliche rechtswissenschaftliche Diskussion zu führen, insbesondere zu den vorgeschlagenen Regelungen zur Teilrechtsfähigkeit und Insolvenzfähigkeit als Folge der BGH-Entscheidung vom 2. Juni 2005. Vor dem Hintergrund der bereits seit Jahren andauernden und anhaltend strittigen

Expertendiskussionen auch zu diesen, nun durch die BGH-Rechtsprechung aufgeworfenen Folgefragen sowie ähnlicher fruchtloser Diskussionen und Erfahrungen nach der BGH-Entscheidung zum „Zitterbeschluss“ vom 20. September 2000 halten die wohnungswirtschaftlichen Spitzenverbände an der von ihnen in ihrer Stellungnahme vom 23. Mai 2006 vertretenen Auffassung zur Dringlichkeit einer klärenden Regelung durch den Gesetzgeber unverändert fest. Wir appellieren daher an Sie als Vorsitzenden des in diesem Gesetzgebungsverfahren federführenden Rechtsausschusses, sich für eine umgehende abschließende Beratung und Verabschiedung des vorliegenden Gesetzesentwurfes im Deutschen Bundestag einzusetzen, um die unter Wohnungseigentümern und

Verwaltern maßgeblich durch die genannten Entscheidungen der BGH entstandene Rechtsunsicherheit zu beseitigen.

Sollte die Verabschiedung des Gesetzesentwurfes weiter verzögert werden oder sogar endgültig scheitern, könnte die Eigentumswohnung als besondere Rechtsform des Wohnens in den eigenen vier Wänden letztlich in ähnlicher Weise scheitern wie das Stockwerkseigentum als dessen „Vorgänger“, wenn diesmal auch aus anderen Gründen.

Dies gilt bei gleich bleibender oder unveränderter Rechtslage vor allem im Hinblick auf künftig kaum kalkulierbare wirtschaftliche Risiken beim Erwerb von Wohnungseigentum und dessen Einbeziehung auch in die staatlich geförderte private Altersvorsorge breiter Bevölkerungsschichten ...

Rüdiger Dorn, Haus & Grund; Walter Rasch, BFW; Lutz Freitag, GdW; Thomas Meier, BFW; Wolfgang D. Heckler, DDIV; Dr. Louis Hagen, vdp

# BFW im Osten Niedersachsens gut in der Spur

Erfolgreiches BFW-Seminar Nord – Peter Waßmann folgt Thorsten Woldenga als Landesbeauftragter

Das Wolfsburger Ritz Carlton Hotel war Tagungsort zum 23. Seminar des BFW-Landesverbandes Nord am 10. und 11. November. Obwohl die Preiskategorie dieses 5-Sterne-Hauses anderes hätte vermuten lassen, war die Teilnehmerzahl hoch: Mehr als 100 Mitglieder und Gäste fanden den Weg in die niedersächsische Stadt des Autobaus.

## Spitzentrio klar gewählt

Zu Beginn stand traditionell die Jahresversammlung Nord. Thorsten Woldenga, der sechs Jahre den Landesverbandsvorsitz innehatte, vertritt kommissarisch den ausgeschiedenen Wilfried Kirchmann im Vorstand



**Willkommen und Abschied im Vorstand: Gudrun Busse, Peter Waßmann (vorn), Thorsten Woldenga, Hajo Oertel**

des BFW bis zur Jahreshauptversammlung im Mai 2007. Aus diesem Grund stellte sich ein neuer Landesvorstand zur Wahl: Peter Waßmann aus Celle bewarb sich um das Amt des Landesbeauftragten, Gudrun Busse aus Hemmingen sowie Hajo Oertel aus Bremen für die Stellvertretung. Dieses Trio wurde klar durch die Anwesenden bestätigt. Damit ist die erfolgreiche BFW-Verbandsarbeit in Norddeutschland gesichert.

## Bugatti begeisterte alle

Wer denkt, dass nur Männer automobile Leidenschaften pflegen, wäre bei der Besichtigung der AUTOSTADT am Freitag über die glänzenden Augen der Damen erstaunt gewesen; Bugatti und Co. und andere High-



**Entdeckung in der Autostadt: Oldtimer werden von allen geliebt**

lights aus dem VW-Konzern faszinierten ALLE. Diese Faszination zog sich durch die Gespräche. Der Besuch der AUTOSTADT zeigte, dass das abwechslungsreiche Rahmenprogramm stets zum Erfolg der BFW-Veranstaltungen beiträgt.

## Referenten gaben Gas

Nicht nur die AUTOSTADT vermittelte Bewegung, auch die Referenten drückten aufs Gaspedal.

**Dr. Matthias Löffler**, Amtsrichter in Hannover, gab mit einem „bunten Strauß“ von Rechtsentscheidungen einen vieldiskutierten Einblick in seine tägliche Praxis

**Peter Waßmann** aus Celle, Vorstandsvorsitzender der BFW Software eG i.G., stellte die Vorteile und Konditionen des Hausverwaltungsprogramms perfektRun dar.

**Dr. Olaf Riecke**, Amtsrichter in Hamburg-Blankenese, kommentierte in seiner beliebten launigen Art aktuelle Rechtsprechung der Obersten Gerichte.

**Andreas Däbert** von der Landestreuhandstelle Hannover lichtete den Nebel um die wohnungswirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen.

**Prof. Dr. Martin Häublein** von der Freien Universität in Berlin brillierte wie gewohnt, als er Fragen um die Abberufung des WEG-Verwalters klärte.

**Thomas Meier**, BFW-Präsident aus Nürnberg, stellte erstmals ein in mehreren Workshops des erweiterten Vorstandes erarbeitetes WerteManagementSystem (WMS) für die Mitglieder vor, das in der Jahreshauptversammlung im Mai 2007 in Berlin als Ergänzung zum Verhaltens- und Ehrenkodex verabschiedet werden soll; also ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des BFW!

**Peter Gerhardt**, Referatsleiter bei Techem Energy Services, Eschborn, kam mit brandaktuellen Informationen zum Energiepass. **Rüdiger Fritsch**, Fachanwalt für Miet- und

Wohnungseigentumsrecht aus Solingen und beratendes BFW-Mitglied, bediente mit „Forderungsmanagement – wie reagiere ich bei rückständigen Hausgeldern?“ einen Wunsch der Teilnehmer. Zu diesem Thema hat er mit seinem Kollegen Dr. Reinold Horst das Buch „Forderungsmanagement“ veröffentlicht, erschienen im Verlag Dr. Otto Schmidt.



**Hans-Jürgen Lagodny** sandte das Grußwort vom BFW-Partnerverband

## Geistiges zur Nacht

Nach der AUTOSTADT am Tage begeisterte das Ritz Carlton zur Nacht. Nach erstklassigem Essen im festlichen Bankettsaal wechselten viele an die Hotelbar. Das Ritz Carlton wirbt mit 300 Frucht-Edelbränden, die den Gästen angeboten werden. So stellten einige das Hotelpersonal beim Wunsch nach „geistigen“ Getränken auf die Probe – und: Keiner wurde enttäuscht!



**In den Türmen der gläsernen AUTOSTADT werden die fertigen Wagen vor der Auslieferung zwischengeparkt**

## Ostseeblick im nächsten Jahr

Bei der Festlegung des nächsten Tagungsortes bestand für die Mitglieder erstmals keine Wahl. Die Ostseeküste war – nach einem Blick auf die Landesverbandskarte – als Ziel für 2007 erkannt worden.

Eckernförde und Kiel lagen nach einem Ortstermin gut im Rennen. Aufgrund der Reservierungsoption für ein solches Großereignis musste sich der Landesvorstand mit der BFW Service Gesellschaft

als Veranstalter vorab allerdings für das Maritim-Hotel Kiel entscheiden. Die Mitglieder dürfen sich somit auf eine Tagung mit Ostseeblick am 9. und 10. November 2007 freuen.

Beim Abschied in Wolfsburg am Samstagmittag wurde klar: Die Zeit war wieder wie im Flug vergangen, der Nachhall der Begegnungen bleibt. Das Versprechen gilt: Auf Wiedersehen in Kiel im nächsten Jahr. T.W.

### Den BFW unschlagbar machen

Glückwunsch, Herr Waßmann, zur Wahl. Haben Sie die Bürde als neuer BFW-Landesbeauftragter Nord leichten Fußes übernommen?

**Peter Waßmann:** Nicht so ganz, denn die Fußstapfen, die mein Vorgänger vorgegeben hat, sind schon recht groß. Aber ich bin hochoptimistisch. Mir ist die Kontinuität im Verband wichtig. Man kann nicht nur Dampf ablassen, sondern muss auch Verantwortung übernehmen. Ich bin trotzdem gelassen, denn unser Landesverband ist einer der stärksten, und Thorsten Woldenga geht uns als Berater nicht verloren.



### Welche Schwerpunkte rücken Sie ins Blickfeld?

**Waßmann:** Ohne der ersten Arbeitstagung mit meinen gewählten Vorstandskollegen Gudrun Busse und Hajo Oertel vorgereifen zu wollen – mir liegt der Ehrenkodex, das Leben und Handeln im Verband nach Werten am Herzen. Das, was unser Präsident Thomas Meier als Wertemanagement umrissen hat und worüber wir diskutieren sollten, ist auch mein Ziel. Das ist hoch, doch wird es den BFW unschlagbar machen.

### Welche Schwachstellen wollen Sie angehen?

**Waßmann:** Mich stört ein gewisser Futterneid, mit dem sich Kollegen gegenseitig ihren Job schwer machen und der mit gesundem Wettbewerb wenig zu tun hat. Ich möchte, dass noch mehr Fairness einzieht – die Wertediskussion passt dafür hervorragend. Wenn alle diese Ideen mittragen, dann werden wir Kunden überzeugen, unseren Berufsstand und den Markt sichern.

Der Landesverband Nord dankt allen Fachausstellern, die die Veranstaltung in Wolfsburg unterstützten: Alltrosan, Enercity, ista, KabelDeutschland, techem, VGH, HausPerfekt, Viessmann-Werke, WB-Assekuranz, Triflex.

### Ein Abschied, der keiner ist

Herr Woldenga, Sie waren sechs Jahre BFW-Landesbeauftragter Nord. Fällt Ihnen der Abschied jetzt schwer?

**Thorsten Woldenga:** Es ist ja kein Abschied im eigentlichen Sinne; ich werde die Engelhardt & Woldenga Immobilien GmbH weiterhin als Mitglied im LV Nord vertreten. So muss ich den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen nicht missen. Ich habe das Miteinander schätzen gelernt, auch Freundschaften sind über den BFW entstanden – was kann ein Verband mehr bieten?



### An welche Begebenheiten Ihrer Amtszeit erinnern Sie sich besonders gern?

**Woldenga:** An die von mir so genannten „BFW-Schnupperseminare“, aus denen die Stammtische in Bremen und Hamburg entstanden sind. An die Initiative zur Novellierung des Wohnungseigentumsgesetzes, die Dr. Nahlenz vom BFW-Vorstand und ich für unseren Verband begleitet haben. Und sicherlich an die Landestagung 2005 in Papenburg, die den LV Nord in meine Heimat geführt hat. Diese Ereignisse bedeuten mir viel.

### Was bringt die Zukunft im BFW für Sie?

**Woldenga:** Den Verband voranzubringen und für die Mitglieder zu entwickeln, so habe ich meine Funktion als Landesbeauftragter gesehen. Ob ich das künftig auch als Mitglied des BFW-Vorstandes tun kann und soll, entscheiden die Mitglieder im Mai 2007 in Berlin. Bis dahin unterstütze ich, wie gewünscht, den Vorstand kommissarisch, um die Lücke, die der ehemalige Nord-Vertreter Wilfried Kirchmann hinterlässt, zu schließen. Dem neuen Landesvorstand wünsche ich viel Glück, obwohl ich das bei der tollen Besetzung eigentlich voraussetze.

## Neue Richtlinie für gewerbliche Betriebs- und Nebenkosten vermeidet Konflikte



Dr. Michael Goßmann

Für die auf der Münchner EXPO REAL vorgestellten Richtlinie der German Facility Management Association (GEFMA) und der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung gif e.V. zur Handhabung von Betriebs- und Nebenkosten in gewerblichen Mietverträgen ist der BFW ideeller Träger. Betreut wird das Projekt von Vorstandsmitglied Dr. Michael Goßmann, der auch der gif angehört. Notwendig wurde ein Standard für sachgerechte Definition und konfliktfreien Umgang mit Betriebs- und Nebenkosten in ge-

werblichen Mietverträgen. Transparenz und Befriedung ist das Ziel der neuen Richtlinie, Sachorientierung, rechtliche Fundiertheit und ausführliche Beschreibung ihr Inhalt. Seit jeher lösen Betriebs- und Nebenkosten in Mietverträgen Diskussionen, Konflikte und gerichtliche Auseinandersetzungen aus. Für den öffentlichen und geförderten Wohnungsbau gab es mit der Zweiten Berechnungsverordnung (BV) und ihrer Anlage 3 zu § 27 Betriebskosten schon immer eine gesetzliche Regelung, die 2004 in die Betriebskostenverordnung (BetrKV) überführt wurde. Doch für den gewerblichen Mietraum gab und gibt es keine vergleichbaren gesetzlichen Festlegungen, denn hier gilt Vertragsfreiheit. In der Praxis wurden jedoch die Bestimmungen aus dieser Verordnung für gewerbliche Vermietung übernommen.

Damit wurde weiteres Konfliktpotenzial geschaffen, denn darauf beruhende vertragliche Vereinbarungen zu Betriebs- und Nebenkosten sind unpräzise und auslegbar. Abrechnungen weichen objektiv oder subjektiv ab, dauern zu lange.

„Nach unserer Auffassung“, erläutert Goßmann, „gilt die neue Richtlinie GEFMA / gif 210 jetzt für die Definition und Aufstellung von Betriebs- und Nebenkosten im gewerblichen Mietwesen und dort für alle Fälle, die vom Gesetz nicht erfasst sind. Wir haben damit eine klare Regelung, die von allen Vertragsparteien gleich verstanden und akzeptiert wird. Sie hilft, zahllose Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Künftig soll sie in gewerblichen Mietverträgen und Nutzungsvereinbarungen verankert werden.“ Goßmann konnte Sonderkonditionen für BFW-Mitglieder zum Bezug der Richtlinie aushandeln. Sie ist für 25 € zzgl. Portokosten über die BFW Geschäftsstelle/BFW Shop im Internet zu erhalten.

Peter Patt kommentiert

## Cum order – stört dies das Finanzamt?

Rechnungen an unsere Kunden lassen wir Verwalter uns zu deren Entlastung zusenden. Der Zusatz „c/o“ (cum order) macht deutlich, dass wir nicht Rechnungsschuldner sind. Die Angabe des Eigentümers als Rechnungsadressat stellt auch umsatzsteuerlich klar, dass die in den Rechnungen enthaltene Vorsteuer bei optierten Gewerbeobjekten für die Steuernummer des Eigentümers verrechnet werden darf. Der Verwalter dürfte die Vorsteuer ja auch gar nicht ziehen, selbst bei Weiterberechnung nicht, da er nicht Leistungsempfänger ist.

Das Bundesfinanzministerium kritisiert nun diese Praxis. Nach seiner Ansicht (BMF 28.3.2006, Az. IV A 5 - S 7280 a - 14/06) muss eine ordnungsgemäße Rechnung grundsätzlich neben dem vollständigen Namen auch noch die Anschrift des Leistungsempfängers enthalten. Ausnahmen sind nur bis 100 Euro

brutto möglich - ab 1.1.2007: 150 Euro. Höchst vorsorglich empfehlen Steuerberater auch für die Vergangenheit eine Rechnungsberichtigung.



Nun haben wir lange daran gearbeitet, den Zusatz „c/o“ und den Namen des Eigentümers in die Rechnungen zu bekommen, um das Risiko eines Haftungszugriffs bei Nichtzahlung für irrtümlich auf uns ausgestellte Rechnungen zu vermeiden. Müssen

wir uns zukünftig also auf Umsatzsteuersonderprüfungen für unsere Kunden einrichten und neben unserer Adressierung auch die Kommunikationsdaten des Eigentümers offen legen - und was ist, wenn der nicht will oder Rechnungen dann alle an seine Adresse laufen? An solcher Bürokratie gehen wir kaputt. Eine Weiterbildung als Finanzbeamte für alle Verwalter empfiehlt

Peter.Patt@wohnungsverwalter.de

## Draußen alles top?

## Fördermitglied GrünWert AG: Der Winter kommt nicht überraschend

Bevor der Winter endgültig Einzug hält, sollten Sie gerüstet sein. Ist an Ihren Objekten die Winterwartung gesichert? Werden Bürgersteige, Haus- und Kellerzugänge gefahrlos zu betreten sein, Garagen, Parkplätze und Müllstandsplätze zugänglich und rechtzeitig gestreut sein? Umsicht ist in der dunklen kalten Jahreszeit gefragt. Bei der Erfüllung der allgemeinen Verkehrssicherungspflichten und speziellen Vorschriften aus Gemeindecodesetzen helfen Profis der GrünWert AG. Deren bundesweite Niederlassungen und Partnerbetriebe – die Zuteilung erfolgt über das unternehmenseigene Technik-Zentrum – leisten

nicht nur operative Räum- und Streudienste. Das Spektrum reicht von Mindestleistungen für die Verkehrssicherheit bis zur Intensivpflege der Außenanlagen zur Wertsteigerung der Immobilien. Deshalb sollten Verwalter überlegen, Profis gleich die komplette Freiflächenpflege für das gesamte Jahr in den Objekten zu übertragen. Alle administrativen Aufgaben des Freiflächenmanagements werden übernommen, auf die geografischen Kennziffern des jeweiligen Objektes abge-



### Schwere Wintergeschütze braucht es nicht immer

stimmt Terminpläne erarbeitet und die kontinuierliche Pflege garantiert. Für Kunden ist über das Grünwert-Internet-Portal leicht einsehbar, welche Leistungen erbracht wurden. Diese können sowohl online als auch schriftlich beauftragt und abgerechnet werden. Fördermitglied GrünWert AG wird in der BFW-AKTUELL in loser Folge Hinweise zu notwendigen Pflegemaßnahmen geben. [www.gruenwert.de](http://www.gruenwert.de)

## Kurz und wichtig

### WEG dürfen haushaltsnahe Dienstleistungen beauftragen

Das Bundesfinanzministerium erlaubt laut einem aktuellen Anwendungsschreiben ab sofort, dass Wohnungseigentümergeinschaften selbst haushaltsnahe und handwerkliche Dienstleistungen in Auftrag geben dürfen. Damit sind sie Einfamilienhauseigentümern gleich gestellt und können Steuervorteile nutzen.

### Rechtsberatung nutzen!

Für seine Mitglieder unterhält der BFW einen online-Rechtsberatungsservice über die Homepage. Per E-Mail können unter Angabe der Mitgliedsnummer schriftlich Anfragen gestellt werden, auf die Fachanwälte antworten. Für jede Auskunft wird ein pauschales Honorar von 30 € zuz. MwSt. berechnet, mehrere in einer Anfrage zusammengefasste Probleme allerdings einzeln. [rechtsberatung@wohnungsverwalter.de](mailto:rechtsberatung@wohnungsverwalter.de)

### BSI begrüßt Kompromiss zum Energieausweis 2008

Als vertretbare Lösung begrüßt die Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft BSI den Kompromiss zum Energieausweis ab 1. 1. 2008. Eigentümer von Gebäuden, die ab 1978 gebaut wurden, können zwischen der bedarfs- oder verbrauchsorientierten Variante wählen. Für davor errichtete Häuser mit weniger als fünf Wohnungen wird der Bedarfsausweis zur Pflicht. Eigentümer, die sich noch 2007 den günstigeren Verbrauchsausweis ausstellen lassen, dürfen diesen zehn Jahre lang vorlegen.

### Münster mit WEG im Brennpunkt

Die Münsteraner Verwalterkonferenz vom 19.-20.1. 2007 im Mövenpick-Hotel hat die WEG-Novellierung und ihre Auswirkung auf die Verwalterpraxis zum Top-Thema. Konkret geht es um das geforderte Beschlussbuch oder Regelungen für Eigentümergemeinschaften beim Grundbuch. Anmeldung: [www.wohnungsverwalter.de](http://www.wohnungsverwalter.de)

### Vorstandsinfos

Wilfried Kirchmann ist von seinem BFW-Ehrenamt zurückgetreten, Peter W. Patt wurde dafür als Schatzmeister berufen, Thorsten Woldenga als kommissarisches Vorstandsmitglied.

### Mitgliederverwaltung

#### Neu als ordentliches Mitglied:

Engelleitner & Eilbacher Hausverwaltung GmbH & Co. KG in 63814 Mainaschaff

#### Neu als beratendes Mitglied:

RAin Annette Neuerburg in 09112 Chemnitz  
**Ausschluss:** PRIMAT Hausverwaltung GmbH in 99817 Eisenach und Dienstleistungsgesellschaft mbH in 31134 Hildesheim

### Impressum

Herausgeber: BFW Bundesfachverband  
Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V.  
Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin  
Tel.: 0 30/30 87 29 17

Verlag: Hammonia-Verlag GmbH  
Tangstedter Landstraße 83 · 22415 Hamburg  
Postfach 62 02 28 · 22402 Hamburg  
Redaktionelle Betreuung: Bettina Erdmann  
Pressebüro transit berlin.pro media  
Torstraße 177 · 10115 Berlin · Tel.: 0 30/61 30 96 63  
[www.pressebuero-transit.de](http://www.pressebuero-transit.de)

Bildnachweis: Fotos BFW, Firmenarchive  
Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG  
Zeppelinstraße 24 · 21337 Lüneburg

Vorbehalt: Alle Berichte und Informationen sind nach bestem journalistischen Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden, eine Garantie für die Richtigkeit und eine Haftung kann nicht übernommen werden.